

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 25

Artikel: Gefechtsexerzieren von leichten Truppen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefechtserzerzieren von leichten Truppen

Befehlsausgabe.

Auf Grund einer tags vorher bekanntgegebenen Lage werden die überraschend zusammengerufenen Offiziere über die letzten Ereignisse der zu Ende gehenden Nacht in Kenntnis gesetzt. Unterdessen sausen, kaum eben erkennbar, die Radfahrer-Kompagnien heran, rattern die motorisierten Formationen aus der Ferne herbei, um sich, gedeckt gegen die bei Taganbruch besonders aktive Luftbeobachtung zu sichern.

In knapper Formulierung teilt der Übungsleiter mit:

Gegner hat überraschend unsere vordersten Linien durchbrochen und sich in Besitz der Höhenlinie bei „Thanneck“ gesetzt. Das Detachement hat den Auftrag, unverzüglich den Gegner zurückzuwerfen und die frühere Lage wieder herzustellen.

Nach kurzer Überlegung erteilt der Kdt. des Detachementes seinen Unterrührern die Befehle. Wie in allen Kampfhandlungen der leichten Truppen, ist der Plan für die Durchführung des erhaltenen Auftrages auf das Moment der Überraschung eingestellt insoffern, als die leichten Truppen umso mehr Aussicht auf Erfolg haben, je rascher und je unerwarteter sie auf einen gefechtsunbereiten oder noch nicht voll gefechtsbereiten Gegner sich stürzen können.

Der Marsch an den Gegner.

In knapper Befehlssprache erhalten die einzelnen Unterrührer ihre Aufträge, um nach kurzer Wiederholung derselben auseinanderzustieben. Wenige Minuten darauf schon rollen die Panzer-Patrouillen zur Aufklärung nach vorne, dicht gefolgt von Rdf.-Bügeln, während das Gros in einem etwas größeren Abstand sprungweise nachfolgt. Der Detachements-Kdt., in einem voll geländegängigen Motorfahrzeug, rollt dicht hinter den Aufklärungsorganen nach vorne, um sofort vom Ergebnis ihrer Bemühungen in Kenntnis gesetzt zu werden. Nach wenigen Minuten schon treffen bei der Empfangsstation des Detachements-Kdt. die von den Panzer-Patrouillen funktelephonisch erstatteten Meldungen ein. Diese Meldungen wiederholen sich, verdichten sich und schon nach einer halben Stunde hat der Detachements-Kdt. ein genügend umfassendes Bild von der momentanen Lage, das ihn befähigt, die Befehle für die Durchführung des Angriffes zu geben.

Der Angriff.

Nach wenigen Minuten sind die ebenfalls auf geländegängigen Motorfahrzeugen vorrollenden, direkt unterstellten Kommandanten zur Befehlsausgabe zugegen. Während die auf die linke Flanke des eingebrochenen Gegners in Marsch gesetzten Aufklärungsorgane am Gegner kleben bleiben und ihn durch möglichst intensive Gefechtstätigkeit beschäftigen sollen, beabsichtigt der Detachements-Kommandant den Angriff auf der rechten Flanke gegen die Höhenlinie von „Thanneck“ zu führen. Zu diesem Zweck wird mit den schweren Maschinengewehren der motorisierten Mitrailleur-Kompagnie auf der „Thanneck“ gegenüberliegenden Höhe eine Stellung bezogen, aus der im gegebenen Moment die schweren Maschinengewehre durch volles Feuer-Einsatz die angreifenden Radfahrer sollen unterstützen können. Weiter rechts ausholend wird eine kriegstarke Radfahrer-Kompagnie angefeuert, der zur Verstärkung außerdem ein Zug motorisierte Infanterie-Kanonen beigegeben wurde. Diese Kompagnie soll unter dem begleitenden Feuerschutz der in Stellung gegangenen schweren Maschinengewehr-Büge die Höhenlinie „Thanneck“ wieder zurückerobern. Der Angriff soll nach kurzer Bereitsstellung um 8-Uhr ausgelöst werden.

Die dem Detachements-Kommandanten direkt unterstellten Führer begeben sich unter voller Ausnützung der Geschwindigkeit ihrer Transportmittel in die ihnen angewiesenen Bereitschaftsräume. Mit besonderer Vorsicht bestimmt der Komman-

dant der Radfahrer-Kompagnie seinen Kampfzügen vorderer Linie ihre ersten Ziele.

Die schweren Maschinengewehre sind in Stellung gegangen, auf ihren Flanken und in ihrem unmittelbaren Vorfeld gesichert durch einige Radfahrer.

Die den Angriff führende Radfahrer-Kompagnie ist unter Aufteilung der leichten Energie mit den Rädern querfeldein durch das Unterholz bis in die unmittelbare Nähe an ihre Bereitsstellung gerollt. Schon geben einzelne Gefechtauflärer, das Gelände geschickt ausnützend, an den Gegner heran. Die Kampfzüge vorderer Linie stellen sich bereit, jeder Zugführer seinen Gruppenführern die einzelnen, zu erreichenden Ziele bezeichnend. Der Feuerzug, — die Feuerreserve des Radfahrer-Kommandanten — ist ebenfalls in Stellung gegangen, um das Vorgehen der Kampfzüge durch Überschießen aus erhöhter Stellung direkt begleiten zu können. Die Kompagnie-Reserve liegt auf dem nicht angelehnten Flügel, bereit jedweden Versuch der Umgebung zum Vornehmen zu verunmöglichen. Die 3 Infanterie-Kanonen, von ihren Motorfahrzeugen bis in die Nähe vorgebracht, sind ebenfalls geschickt in Stellung gebracht und stehen feuerbereit, des ersten Befehls harrend, ihr Feuer zu eröffnen. Überall liegen, vom Gegner völlig ungesehen, Beobachter, die mit Feldstechern das besetzte Gelände nach Ziel und Widerstandsnetzern absuchen.

Um 8-Uhr eröffnen die schweren Maschinengewehre und der Feuerzug der Radfahrer-Kompagnie verabredungsgemäß ihr Feuer. Die Kampfzüge vorderer Linie gehen sprungweise vor, von Geländefalte zu Geländefalte. Da springt einer, dort springt einer, unregelmäßig; bald da, bald dort nähern sie sich den feindlichen Stellungen. Dem kritischen Beobachter fällt dabei besonders auf, daß jedesmal dann, wenn die hinten liegenden Waffen des Feuerschutzes ihr Schießen eröffnen, gerade die Vorwärtsbewegung besonders ergiebig einsetzt. So nähern sich die Kampfzüge ihrer Sturmausgangsstellung, währenddem das Feuer der schweren Maschinengewehre immer nachhaltiger auf der vom Gegner besetzten Geländelinie liegen bleibt. Der Umstand, daß der Feuerschutz aus überhöhten Stellungen schießen kann, ermöglicht den Kampfzügen eine Annäherung auf sehr kurze Entfernung auf die wieder zurückzurobernde Höhenlinie. Nach einem letzten, längere Zeit und intensiv anhaltenden Feuer aller automatischen Feuerwaffen, nach einem letzten Eingreifen der Infanterie-Kanonen auf einzelne festgestellte Widerstandszentren des Gegners, erfolgt aus der Sturmstellung mit gefälltem Bajonet der Sturm in die gegnerische Stellung. Eine Weile lang scheint der Erfolg fraglich. Man hört das gellende Detonieren der Handgranaten. Doch die Kampfzüge scheinen sich in der Stellung halten zu können. Schon werden teilweise die schweren Waffen, Maschinengewehre, Infanterie-Kanonen in die eroberten Stellungen nachgezogen und diese sofort gegen jeden Gegenstoß sicher gemacht.

Der Detachements-Kommandant, der, soweit dies durch die Beobachtung möglich war, den Angriff der Radfahrer-Kompagnie spannend verfolgt hat, sieht sofort, wie er den Erfolg sieht, ein schon bereit gehaltenes Detachement von Panzerwagen ein, um rechts ausholend, dem Gegner wenn möglich den Rückzug abzuschneiden.

Bald sind die durch den Angriff weitgehend in Unordnung geratenen Kommando- und Befehlsverhältnisse wieder geordnet. Jeder Zug erhält einen Teil des zurückeroberten Gebietes zugewiesen zur Verteidigung. Die Schwerwaffen sind nachgezogen. Die Höhenlinie „Thanneck“ ist wieder in unserem Besitz, zur Verteidigung eingerichtet, und gegen jeden Rückslag gesichert. Während dieser Zeit haben die Panzer-Detachemente die Verfolgung aufgenommen, um im Verein mit den Kampf-Motorradfahrern dem Gegner keine Zeit zu lassen, sich wieder festzusetzen.

Gut getarnt



Das malerische Vogelnest auf dem Helm ist Tarnung.
Zens. Nr. N.T. 549

Das leichte Maschinengewehr des Radfahrerzuges ist überraschend vorgestossen und in Deckung. Ungetarnte Helme glänzen in der Sonne und sind Km.-weit sichtbar. Daher das Laubwerk um den Helm. Z.-Nr. N.T. 548.



Bild links oben:
Der Mitrailleur. Z.-Nr. N.T. 553.

Der Motorradfahrer. Z.-Nr. N.T. 554.

Zwei verwogene Kundschafter-Gesichter. Z.-Nr. N.T. 556.

Eingeschult auf Überraschungs-Taktik

In der Armee eines demokratischen Volkes kann auch der Oberdivisionär helfen den „Karren aus dem Dreck ziehen“!
Z.-Nr. N.T. 557.

Die motorisierten Infanterie-Kanonen gehen in Stellung. Z.-Nr. N.T. 564.

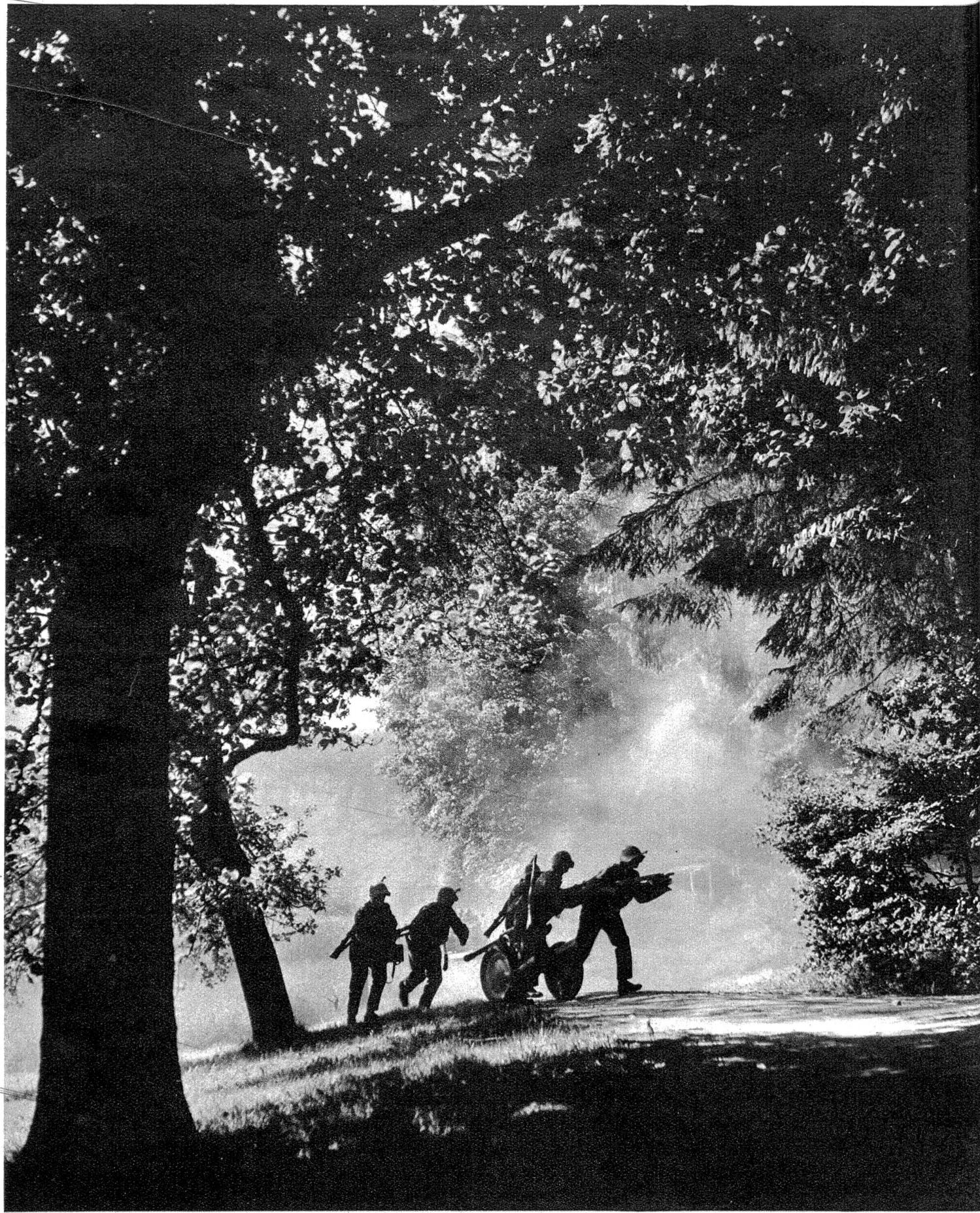
Die Radfahrer haben für ihr Lmg. eine originelle Stellung gefunden: ein Bauernhaus. Z.-Nr. N.T. 552.



Die Motorradfahrer-Kundschafter. Z.-Nr. N.T. 563.



Auch durch den Wald finden die motorisierten Mitrailleure ihren Weg, mitsamt dem Motorwagen! Z.-Nr. N.T. 566.



Im Laufschritt verschwindet die Infanterie-Kanone im Wald, um nur einige Minuten später schon in den Kampf einzugreifen — und mit welch unwiderstehlicher Wucht! Z.-Nr. N.T. 574.